

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Wie der böss geist zu dem Edlen Tewerdannk in verkerter gestalt  
kam/unnd in gern von dem rechten weg gebracht het

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Als wetter d'ürayffen kam  
 Von seim vater vrlaub nam  
 Das Er Im erlaubet gern  
 Dann die reys beschach nach ern

**W**ie der bößs geist d'üdem Edlen Tewrdannck in ver-  
 fertter gestalt kam / vnd ingern von dem rechten weg ge-  
 bracht hec.



10

Anno Domini 1562 dar am Samstag d'vorn d'aynung  
 iß in dem Kayser ymmerlasten agin Bayren  
 Marggraffen des Reichs bey dem graimmoltz und  
 Kaspenna gyporunn d'vorn d'aynung h' l'ndlichen d'vorn  
 follich d'vorn d'vorn d'vorn d'vorn d'vorn d'vorn d'vorn

Ich habe vormalen wol gehoert  
 Wieder posse geist hat betort  
 Furwittig vünd den Neydelhart  
 Darumb machte Er sich auf die fart  
 Ziuersuchen sein glück vnd heyl  
 An herr Lewrdannck dem Jüngling genl  
 Dann Er wist fürwar vnd gewiss  
 Wo sich der held In weysen liefs  
 Vünd wurde volgen seinem Rat  
 So hoffte Er noch iamer vnd not  
 Zustiffen vilmer in der wele  
 Durch In dann sonnst mit parem gelt  
 Als sich nun rüset der Lewrdannck  
 Saumer sich der posse geist nic lanngt  
 Sonnder kam zu Im in sein lande  
 Ein puch das crug Er in der hande  
 Bedaidt wie ein glerter Doctor  
 An solhem kled kam Er fürschor  
 Liefs sich dem Helden sagen an  
 Es wer hye ein kunstreicher man  
 Der mit im geren reden wole  
 Daraus Im gros nutz khome sole  
 Der held liefs den geist ein für sich  
 Sprach sag an was will du doch mich

Anno domini 1563 darumb klag Bassolomij Marsagavira  
 Gaimbputung in miz Sappan ymmytaz für niny Gany für  
 Roxjuna Cristoffen Tmeyputung vnd Barbara geytun vnd  
 Gaimbputung für loubtiken dach 1563

Vnderweyßen dann ich lere  
Von einem yedem alzeit gern  
Der geist stellet sich gar prechtlich  
Sprach gnediger herr verneme mich  
Recht vnd merck auf mit allem fleys  
Dann warlich Ich nie vnderweys  
Ein yeden obgemelte khunst  
Ich hab gantz ein sonndere gunst  
Zu ywren Fürstlichen gnaden  
Darumb Ich mich hab beladen  
Euch zugeben die rechten leer  
Zweintzig Jar vnd der noch vil mer  
Hab Ich gelernet vnd studire  
Was Ich sag das ist als probire  
Der held zu dem bösen geist sprach  
Doctor sehe nun an vnd sag  
Was ist doch die kostlich leer dein  
Darumb du bist khomen herein  
Der geist sprach nun merck Ich eben  
Das Ich sol zuuersteen geben  
Euch meiner leer den rechten grunde  
Auf das kurtzist zu diser stunde  
In dreyen articeln hab Ich  
Wein leer gestellet sicherlich

Anno Domini 1570. am 25. tag Januarii  
Wider Gott Gott kuffendt adms. Einig. Angimna zu Bismarck  
mit Anwesenheit des Bischofs von Bismarck

Zudem ersten die weil Ir mer  
Dann annder menschen begert  
So solt Ir allweg Ewr natur  
Volgen vnnnd alles das so fur  
Ewer angesicht wirdet gepracht  
Versuchen an allen bedacht  
Dardurch so werdet Ir bekand  
Gar weit in manchem frembden lande  
Das all welt bey Ewren tagen  
Vil guets von Euch wirdet sagen  
Der Held auf solchs Im antwort gab  
Ausz meiner gepurt nymbst du ab  
Das Ich dir geren volgen solt  
Ja wann Ich allein leben wolt  
Nach meiner fleischlichen begir  
Recht wie ein vnuernufftigs chier  
Das wer aber nie wol getan  
Dann billich sol den vorgang han  
Die vernufft vnnnd die gödlich leer  
Darumb Ich dir volgnymmer mer  
Der poss geist in im selbs gedacht  
Wer hat dich newr so weys gemacht  
Doch schweig Er darumb lbeins wegs stil  
Sonnder redt mer sprach herr meinwill

*Primo die 16. 29. am Montag den 10. Maij hat Gott beschied  
Mein lieber Fran. Willard. Italiana. 30. Luzzarini mit einer jungen  
Frau. die ich nicht kenne. die ich nicht kenne. die ich nicht kenne.  
nam ist Anna Barbara.*

Ist nicht wie Irs velleich versteet  
 Davon Ich vil zusagen hec  
 Nochts beweysen durch disputirn  
 Doch damit wir nit seit verliern  
 So vernembt die annder leer mein  
 Ir müest allseit vnuerdrossen sein  
 Vnd Euch vnndersteen der abentheur  
 Nicht scheuen sy sein wild oder gheur  
 Vnd nach weltlicher Ver crachten  
 Darinnen kheins sterbens achten  
 Ob Ir dar Inn verliest Ewr leben  
 So wirdet Euch die welt geben  
 Darumb ewig gedechnus zu lon  
 Der Held darwider sprach / Ich han  
 Vernomen die annder dein sag  
 Nun ist das war vnd leydt am tag  
 Das gottes son ist allseit mer  
 Dann auf diser erd alle eer  
 Dan was durch hoffart wirdt verprache  
 Dasselb nit ein quiet geschray mache  
 Zudem wer gefertlich sach fecht an  
 Schnell mags im dar Inn ubel gan  
 Vnd dardurch verlieren gots gnad  
 Wiedann in puchern geschriben stat

1. 5. 6. 8.  
 .xx. w. / A. 9. w.  
 Sig: *W. G. W.*  
 Gnadt die Gott.

i 5. 8. 9.  
 w. 6. w.  
 Anna magdalen  
 mitib gebornen  
 Junckauffwung  
 Bruch die gots.

1 5 9  
 .w. 6. w. w.  
 Anna magdalen  
 Bruch die gots.

Anno Domini 1571 den 6. Junij  
 In der Stadt Ulm  
 Anno Domini 1571 den 6. Junij  
 In der Stadt Ulm  
 Anno Domini 1571 den 6. Junij  
 In der Stadt Ulm



Hast du nun Im glauben studire  
 So wayst du das da ist probire  
 Dein red vñnd dises argument  
 Der geist antworret Im behende  
 Sprach mein gnediger lieber herr  
 Dich wunderet ye von hertzen seer  
 Das Ir bey so wenig iaren  
 Der schriffte so vil habe ersaren  
 Darumb Ich yetz zu diser zeit  
 Dich nit will fürter lassen weye  
 In krieg mit Euch von den sachen  
 Sonnder Euch nun kundig machen  
 Meiner dritten vñnderweysung  
 Ir seye starck vñnd darzu noch Jung  
 Reich vñnd mechtig an allem quet  
 Vñnd crage in Euch eins Ritters muet  
 Habt auch seye zum sechsten tuglich  
 Damit Ir anderen leichlich  
 Abgewynnen möget Ir lannde  
 Vñnd bringen in Ewer gewaltig hande  
 Fragt nit ob Ir des habet fueg  
 Erbiet Euch alzeit rechtens genueg  
 Vñnd komet als dann der Rheinem nach  
 Wellet auch rechen für Rhein schmach



Anno 1530 hat ...  
 Juliana ...  
 In ...  
 ...  
 ...

L

Ewren and sübrechen vmb quet  
 Dann man Ruch solhes wider thuet  
 Erlaubt ist Ruch gleich sumessen  
 Der leer solc Ir nit vergessen  
 So werde Ir regiren die welt  
 Reich an lannden vnd porem gelt  
 Das sein dise mein leer drey  
 Die Ich Ewr gnad durch mein kunst frey  
 Hab wellen geben sumerstan  
 Der Held der sach den Doctor an  
 Vnd sprach du Im es steet gschriben  
 Wer nit wil werden vertriben  
 Von goe der sol in grechtigkeit  
 Leben vnd nit brechen sein andt  
 Vmb dheim gut noch weltliche eer  
 Ausder vrsach Ich deiner leer  
 Hinfür noch herz du disem sill  
 In keinen weg nit volgen will  
 Dem bösen geist dem thet es zorn  
 Das sein leer solc sein verlorz  
 Sprach herr Ir gebe mir scharpffe woz  
 Vnd doch aus meinen leren hore  
 Das ichs main austrewen hertzen  
 Lewrdannck der sprach Ja in schmerzū

+

Anno Domini 1574 die 12. mensis Augusti Brigida de Lintetun...  
 Johanne... Gott...  
 ... 12. ...  
 ...



Wurden mich deine leer fueren  
Darumb Ich daraus mües spüeren  
Das du pist ein hellischer geist  
Der mich gar geren het gewest  
Von got auf ein vnrechte pan  
Aber du hast gefeled daran  
Dann gelaub mir genntzlich fürwar  
Vnd predigest du ein ganntz iar  
So darfst du dir nit gedencken  
Das Ich von got welle wendcken  
Noch von meins lieben vaters leer  
Ich wil streiten nach gottes eer  
Aein glauben halten In der noet  
Vnd solt Ich darumb ligen toet  
Der geist als Er horet die meer  
Antwore Er Held Ich hor mein leer  
Wirdet bey Euch nit haben stat  
Das mir nit klein sühertzen gat  
Wiewol Ich nun in diser welt  
Gar manchen hab der vmb das gelt  
Seingelauben vnd crawen prichte  
So ist doch dasselb alles nicht  
Zugleichen dem das Ich wolt  
Haben aufgericht wenn solt

Mein leer durch Euch sein angenommen  
 Vil mancher noch darein wer komen  
 Der das yetz nit gedenncken thuet  
 Der geyst gedacht in seinem muet  
 Sieweyl Ich ongeschafft müßs faren  
 Vonn hynnen so wil Ich nit sparn  
 Dir doch durch schaden machen künde  
 Ainer dreyer dienstmannen punde  
 Sy sollen dich durch has vnnnd neyd  
 Veruolgenn stets zu aller zeit  
 Vnnnd bringen in not vnnnd leyden  
 Nach dem du ye nit wildmeyden  
 Gottes gesetz vnnnd die gebot sein  
 Drum wirst du noch komen in pein  
 Der poss geyst nach solhem zuhande  
 Vor dem edlen helden verschwannde  
 Als es nun wider werde tag  
 Gelaube mir dann Ich warheit sag  
 Vnnnd was geordent all sachen  
 Mußt Er Am des geysts selbs lachen  
 Gedacht wie geren hette mich  
 Der geyst verfiret betruglich  
 Aber Ich getraw meinem got  
 Der werd mich behüeten vor noc

Anno Domini 1576 am Samstag Baldwins von Lutten  
 my Lucytmy martins hat Gott besenicht myn liches Regimera  
 in Rheinenspreng mit my Driittmy my Besigmy 2. und 3. lichen

Und dem das mir mocht schendlich sein  
 Auf diser fürgenommen reys mein  
 Will darauf weyter nit peyten  
 Sonnder morgen von hyim Reytten

**W**ie Lewrdannck mit dem Ernhold aus seinem land  
 zog vnd an den ersten pass / den Fürwittig Innen bet  
 kam.



1571 | 1575 | 1578  
 H. G. M. P. | G. G. G. G. | Vol mit vnt.  
 Ein Hagerwille | Wal. J. J. J. J. | Brandt. J. J. J. J.  
 u. J. J. J. J. | v. J. J. J. J. | M. J. J. J. J.